

**Zeitschrift:** Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt  
**Herausgeber:** Historische Gesellschaft Freiamt  
**Band:** 52 (1980)

**Artikel:** Freiämter Sagen  
**Autor:** Koch, Hans  
**Kapitel:** Das Butterbrot der Witwe  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1046244>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Butterbrot der Witwe

An der Reuß stand die altersgraue Burg Rüßegg, und dem Burgherrn waren viele Bauern der Nachbarschaft zinspflichtig, so auch der Bauer auf dem Hof im Wiestal. Ein früher Tod ereilte den Bauern, und er hinterließ Frau und sieben unmündige Kinder. Die Witwe arbeitete für zwei und sorgte in Haus und Hof für Ordnung, ackerte den Boden und holte eifrig die willkommene Ernte ein.

Da stund eines schwülen Sommertags ein sündiggraues Unwetter ob dem Lindenbergs, und schon bald prasselten faustdicke Hagelkörner über das Wiestal und brachten Weh und Ach in die Bauernstube der Witfrau. Die ganze, hoffnungsvolle Körnernte lag bös zerschlagen auf dem weißgewordenen Ackerboden. In der Morgenfrühe des nächsten Tages ging die Bauersfrau mit zwei Kindern an den Hängen hinunter zur Reuß, zur Burg des Zinsherrn auf Rüßegg. Unter bitteren Tränen klagte sie vor dem Schloßherrn ihr armes Schicksal. Der Burgherr tröstete die Frau, gab ihr und den beiden Waisenkindern Milch und Brot auf den gastlichen Tisch. Dann ging er ins Kanzleizimmer und kam bald wiederum mit einem gesiegelten Schreibzettel zurück, legte ihn der Witwe auf das Brot mit den Worten: «Anken gehört auf das Brot, hier euer Butterbrot!» Es war ein Entlassungsbrief von allen Zinsabgaben für die Zukunft. Unter Tränen und Freude dankte die Witwe mit ihren zwei Kindern dem wohltätigen Herrn, und der Name des guten Rüßeggers lebt bis heute weiter als großer Helfer. Es war der Ritter Albin von Silenen.